

Albani und Tibaldi hatten die Bologneser Schule weltberühmt gemacht, und Lodovico Carracci selbst half dem Mäzen aus dem ehrsamem Handwerkerstande bei der Auswahl der Bilder, die freilich von den Nachkommen Risis verkauft wurden und sich jetzt in verschiedenen Museen Europas befinden.

Malaguzzi-Valeri war bemüht, festzustellen, wo jetzt jene Gemälde hängen, die das Auge des bürgerlichen Kunstfreundes aus dem 17. Jahrhundert mit liebevollem Kennerblick betrachtet hatte, und weist nach, daß die folgenden Werke der Sammlung Risis entstammen:

Agostino Carracci, Landschaft mit Venus und Adonis, im Fitzwilliam-Museum zu Cambridge.

Annibale Carracci, Landschaft mit mythologischer Staffage, im Wiener Hofmuseum.

Tizian, Bildnis eines jungen Mannes mit Handschuhen, im Louvre.

Gianbellino, Madonna in Sammlung Morelli zu Brescia.

Der gelehrte Verfasser beschränkt sich aber nicht auf das rein Kunsthistorische, sondern gibt zu seiner interessanten Veröffentlichung ein fesselndes Bild aus dem gesellschaftlichen Leben des Bologna des 17. Jahrhunderts.



## Chronik.

### Bibliophilie.

(Ein teures Strindberg-Buch.) In Stockholm hat dieser Tage eine Versteigerung von Bücherseltenheiten stattgefunden, bei der insgesamt 1039 Bücher mit K 24.536 bezahlt worden sind. Den höchsten Preis, K 2635 erzielte ein Buch von Strindberg. Dabei handelt es sich freilich um eine wirkliche Seltenheit, nämlich ein Exemplar der als Manuskript gedruckten Komödie „Marodeure“, die 1886 in nur zehn Exemplaren veröffentlicht worden ist. Dieses Werk hat Strindberg dann umgearbeitet; 1887 erschien es in neuer Gestalt und mit dem neuen Titel „Kameraden“. Unter diesem ist es 1910 zum erstenmal in Schweden und später auch anderwärts über die Bühne gegangen.

(Bibliothek Hofrat Dr. Schulz von Straßnitzky.) Die Auktion der Bibliothek Hofrat Dr. Schulz von Straßnitzky, die Franz Malota in Wien durchführte, hatte guten Erfolg. Nennenswerte Preise erzielten: Nr. 23 Barthel, Eumorphia K 40.—; Nr. 44, Blavatsky, Die Geheimlehre, K 111; Nr. 20, Contes de Boccace, K 200; Nr. 47, Böhme, Betrachtung göttlicher Offenbarung, Amsterdam 1682, K 80.—; Nr. 60, Burnett, Plantae utiles, K 250; Nr. 86, Pages and pictures from the writings of Cooper, K 60.—; Nr. 102, Dictionarium chaldaicum, 1527, K 110; Nr. 113, Curtius Rufus, Elzeviriana, 1670, K 65.—; Nr. 119, Ex libris-Gesellschaft, Österr., vierte und fünfte Publikation, K 80.—; Nr. 148, Goldoni, Drammi giocosi per musica, Venezia 1794/95, K 84.—; Nr. 168, Histoire amoureuse, Paris 1820, K 100; Nr. 189, Old Nick et Grandville, Paris 1843, K 190; Nr. 191, Hamerton, Etching und Etchers, K 100; Nr. 200, Kleist, Der zerbrochene Krug, mit 30 Illustrationen und 4 Photographien von A. Menzel, K 80.—; Nr. 213, Ludwig Richter, Deutsches Balladenbuch, K 150; Nr. 219, Vecellio, Costumes anciens et modernes, K 120; Nr. 350, Ströckl, Eger und das Egerland, K 75.—; Nr. 465, Neues Testament Jesu des Gesalbten, zirka 1791, K 100; Nr. 575, Album der Wohltätigkeit, Wien 1841, K 110; Nr. 680b, Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft, I—XXV, K 200; Nr. 736, Kant, Beobachtungen über das Gefühl des Schönen etc., Riga, bey Fr. Hartknoch, 1771, K 100; Nr. 851a, Schiller, Sämtliche Werke in einem Band, Cotta 1830, K 150; Nr. 181a, Shakespeare, Dramatische Werke, 9 Bände, 1825/33, K 100.

(Georg Büchners gesammelte Werke.) Der handschriftliche Nachlaß Georg Büchners, unter anderem die vollständigen Handschriften von „Dantons Tod“ und „Wozzeck“, ist in den Besitz des Insel-Verlages übergegangen, der eine kritische Gesamtausgabe der Gesamtwerte Büchners vorbereitet.

### Bilder.

(Ein neuer Rembrandt.) In der Verlassenschaft des Rentners Jaussens in Amsterdam wurde eine wunderbare „Lucrezia“ von Rembrandt gefunden, für welche ein Stockholmer Kunsthändler bereits 350.000 holländische Gulden geboten hat. Holländische Kunstfreunde haben eine Geldsammlung veranstaltet, um das Kunstwerk anzukaufen und es dem niederländischen Reichsmuseum in Amsterdam zu schenken.

(Wiederkehr des entführten „Don Juan“.) Aus Berlin wird was geschrieben: Das bekannte Slevogtsche Bild „Der weiße Don Juan“, das den Sänger d'Andrade in weißer Seide mit erhobenem Champagnerglas darstellt, und das sich im Besitze d'Andrades befand, war im Sommer dieses Jahres bei einem Einbruch aus der in der Kaiserallee gelegenen Wohnung des Sängers gestohlen worden. Die Wohnung war unbewohnt, da d'Andrade als portugiesischer Staatsangehöriger sich außer Landes befindet. Die Diebe hatten nur das Slevogtsche Bild, das zu den besten Werken des Meisters gehört, aus dem Rahmen geschnitten und entfernt. Vor einigen Tagen wurde dem Inhaber des Münchner Kunstsalons Neuner, Kürfürstendamm 35, Albert Neuner, von einem Herrn, der seinen Namen nicht nannte, ein Slevogtsches Bild zum Kauf angeboten. Als Neuner sich nach dem Sujet des Bildes erkundigte, wurde ihm gesagt, daß es sich um ein d'Andradebildnis handle. Der Kunsthändler, dem die Tatsache des Diebstahles bekannt war, verständigte die Kriminalpolizei. Als zur festgesetzten Zeit der Verkäufer mit dem Bilde erschien und es sich herausstellte, daß es sich um das gestohlene d'Andradebildnis handelte, wurde er verhaftet und auf das Polizeipräsidium nach Berlin übergeführt.

(Reproduktion von Bildern englischer Künstler.) Während bisher in England die Berner Konvention zum Schutz geistiger Arbeit geachtet worden zu sein scheint, kommt jetzt die Nachricht, daß der Berliner Photographischen Gesellschaft und dem Verlag Franz Hanfstaengl in München Reproduktions- und Verlagsrechte genommen werden sollen. Vor dem Patentgericht in London wurde von der British Art Company ein Antrag auf die Lizenz der Reproduktion von Kunstwerken gestellt, die bisher von Franz Hanfstaengl und der Berliner Photographischen Gesellschaft ausgeübt wurde. Es handelt sich um billige Nachahmungen von Bildern englischer Künstler. Da eine große Nachfrage nach diesen Reproduktionen besteht, empfiehlt das Patentgericht die Gewährung von Lizenzen.